

Bezugs-Preis

Die Zeitung und Beilage durch andere Zeiten und Spieldienste aus dem Gebrauch: Ausgabe A. nur morgens! Dienstag bis Samstag 1 M., Sonnabend & morgens und abends! Dienstag bis Samstag 4.50 M., montags 1.50 M. Durch die Post bezogen (1 mit täglich) innerhalb Preußens und der deutschen Reiche: Dienstag bis Samstag 3 M., montags 1 M. ausländ. Postbeihilfe für Österreich-Ungarn vierzig Groschen 5 K. ab. Abonnement-Annahme: Augustinoplatz 8, bei anderen Druckern, Büchern, Schreibwaren und Buchhandlungen, sowie Goldmünzen und Briefmarken.

Die einzige Nummer kostet 10 Pf.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 4.

Telegr. Nr. 14622, Nr. 14623, Nr. 14624.

Berliner Redaktions-Bureau:

Berlin NW. 2, Prinz-Karl-Berndstrasse,

Ecke L. Telephon 1. Nr. 9272.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 138.

Sonntag, 19. Mai 1907.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Ernennung des neuverrichteten Kolonialdirektors Dernburg zum Staatssekretär des Reichskolonialamtes ist vollzogen. Der Chef der Reichskanzlei Gehrmann v. Soebell ist zum Unterstaatssekretär der Reichskanzlei ernannt worden. Die neu geschaffene Stelle eines zweiten Direktors im Außenministerium ist durch Gehrmann v. Schnarrenholz belegt worden. Prof. Oberregierungsrat Günther wurde zum Vortragenden Rat in der Reichskanzlei ernannt.

* Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenate des Reichsgerichts wird am 5. Juni wieder ein Spionageschreit verhandelt. Die Anklage richtet sich gegen den am 23. Januar 1886 in Würzburg geborenen angeblichen Spionagedozenten Johann Paretzschl, der früher Student war.

* In dem Vergleich, mit dem der Würzburger Hoftheaterzroch sein Ente gefunden hat, erklärte der angeklagte Chefredakteur des „Bayerischen Kuriers“, daß er auf Grund der Beweisaufnahme die von ihm gegen die Akteure gerichteten beleidigenden Behauptungen zurücknahm und die den Privatklägern entwachsenen Kosten und Auslagen tragen wird. (S. Bericht.)

* Die Aussperrung der Berliner Bauarbeiter rief sich am gekreisten Tag rückig; 500 Mitglieder des Verbandes der Baugewerbe lädt den Zusperungsbeschluß zurück. (S. Ausl.)

* Der ungarisch-kroatische Konflikt über die Wirtschaftspraxis im Eisenbahnbau hat sich bedeutend verschärft. (S. Ausl.)

Politische Feiertagsgedanken.

In diese fehligen Tage des Blümens und der Unruhe will die Politik nicht recht passen. Was man so Politik nennt und in dieser Rente liegen nichts? Es ist ein Gewirr von Einzelheiten, als ein Gefäß von Parteien und Gruppen, als ein Ringen um Macht und Einfluss, wobei ganz und gar selbstlosen Grüßen. Aber es gibt auch noch eine andere Art, die Dinge zu sehen. Dabei möge vor allem festgehalten werden, daß hier nicht etwa eine allgemeine Parteiausprägung oder das Verhältnis der Parteien als dringendste Forderung des Tages proklamiert werden soll. Parteien sind notwendig aus vielerlei Gründen. Sie sind in der parlamentarischen Praxis ganz unvermeidlich, schon des Unbedenklichkeit und der Dispositionen wegen, bilden den Wähler gewisse Garantien und würden sich außerdem in alter oder neuer Form sofort wieder bilden, wenn man sie gewaltsam zerstört hätte. Es sind ihrer freilich zu viele. Aber ihre Zahl beweist nicht gegen die Romantik von Parteien an sich. Und es muß direkt als unrationeller und sachunkundiger Gedanke bezeichnet werden, ein parteiloses, aus lauter Individualitäten zusammengesetztes Parlament sei ehestenswert. Es wäre gräßlich. Ein paar Worte dagegen, gerade wenn sie starke Persönlichkeiten sind, nehmen sich nicht viel aus.

Natürlich hat die Parteilösung auch ihre dunklen Seiten. Und ihre dunkle ist wohl die lästigste geistige Einsicht in der Aufsicht, die Besitzstandsfreiheit für andere Menschen. Denn man muß sich vergegenwärtigen, daß die Parteilösung eifriglich über Fehler und Handlungen wacht, daß jede Partei ihr Programm, ihre Politik als ganz allein richtig, als heilig, als unübertragbar anzusehen muß, weil sie sich sonst als überflüssig erklären würde. Und es ist auch das gute Recht jeder Partei, mit allen Kräften (wobei sich das Wohlwollen nach einem brühlig gewortenen Ausdruck von selbst versteht) ihre Ziele zu verfolgen und alle anderergerichteten Bestrebungen zu bekämpfen. Aber diese Parteien dürfen unter keinen Umständen Tyrannei üben und ihre Anhänger nicht zu ständiger Gefahr allen anderen gegenüber erjedem. Das aber ist heute längst gegen der Fall. Wandelwil äußert sich vor Thunsel in blutiger Brutalität. Es gibt zum Beispiel kaum eine politische Anliegenheit, die sie sehr nach Objektivität, nach parteilichkeitslosigkeit urteil fördert gegen eine Wahlprüfung. Und was erlebt man regelmäßig, sobald über die Gültigkeit einer Wahl entschieden werden soll? Daß geschieht nach Parteien, nach Parteiflüchten, nach politischen Sympathien und Antipathien abgestimmt wird. Daß die Abgeordneten süßen laum noch den übeln Humor der Situation, wenn sie, zum Richten über Beschlüsse berufen, ja noch ihrer Parteidienstbarkeit und der des Peßlinge, ein Wortat zwischen zwei abgrenzen. Und das schlimmste ist, daß hier an Süßheit laum zu denken ist. Denn wenn auch nur eine Partei an dem Urteil teilhat, sind die übrigen schon der Stetigkeit der Machtwertung weggeworfen, es auch zu tun. Und das Resultat ist einer komischen Anblick, den von Parteipartnern geleiteten Politiker als Niederer fungieren zu sehen.

Mit der parteilich bedienten Verständnislosigkeit für die Ausübung politischer Gegen, für ihre Motive sieht es nicht besser aus. Und tragisch ist es sehr empfindlichweise, daß gerade in dieser Beziehung Wandel geschaffen wird, denn diese Verständnislosigkeit ist die Wurzel vieler Leid. Es ist durchaus nicht nötig, nicht einmal erwünscht, daß jeder einzelne sich & a. Johannes Winkel durch so plump alle

Parteien bis zur Parteilosigkeit mache. Das vertragen nur wenige, ohne erstaunliche Schaden zu nehmen an ihrer Seele. Aber das muß man doch allmählich gewollt werden, daß schließlich die Parteien nur Exponenten ganz bestimmter Strömungen und Überzeugungen im Stile sind. Es geht doch gar nicht an, irgend eine vielleicht kulturell rücksichtige Stellungnahme mit einer überheblichen Gestalt abzutun, wenn sie und rücksichtslos erscheinende Gesinnung in Millionen deutscher Bevölkerung leben. Und es wäre nun erst recht falsch, bei den Deutzen falscher Antikultur Arbeit oder Lide oder Freiheit voranzutragen. Diese Leute sind keine Narren, noch dummen sie. Sie sind nur anders. Sie leben in einer anderen geistlichen Welt. Und solange wir uns nicht den Eingang in diese andere Welt verloren haben, werden wir die Leute nie verstehen, werden wir sie auch nie mit Aussicht auf Erfolg bekämpfen können. Das unerheblich vielseitig und vielerlei kulturellen politischen Leben würde mit einem Schlag viel Weitkennen, persönliche Geschäftlichkeit und unselige Schäfte schwärzen, wenn die politischen Eltern sich bemühen wollten, einmal im Geiste der übrigen Parteien zu denken, sich in ihre Weisungen zu versiegen. Es wie sich zu der Evidenz rückzurütteln hat, daß auch die anderen Weisen berechnung haben, daß sie Notwendigkeiten, daß sie Produkte organischen Lebens sind, ist politisch reiz.

Es heißt ja neuerdings, im Bereich des Herrn v. Stadt möge man kulturelle Studienplätze an den Gymnasien einrichten. Vielleicht liebt es sich bei der Gelegenheit auch ermöglichen, daß unsere Politiker etwas von der Biologie profitieren. Es wäre der Politik und ihren Sitten sehr dienlich sein.

Die vierte Kolonialkonferenz.

(Von unserem Londoner K.-Korrespondenten.)

Wenn man aus den Ergebnissen, den positiven wie den mehr pessimistischen, der Kolonialkonferenz von 1907 als praktischer Politiker die Schlußfolgerungen ziehen will, so wird man sich eines Augenblick freiemachen müssen von allen den Verbindungsstäben, die zwischen der Reichskanzlei und der Konsulat-polit. im Mutterlande in gleicher Weise wie in den Kolonien bestehen, in denen die Betrachtung der englischen Presse natürlich völlig verkehrt ist. Das positiv Ergebnisse bedeuten derart vorliegen, die von jedem Konsulatmann erwartet werden sollen, geht ihres dorauß hervor, daß die „Times“ in ihrer Summarisierung der Konferenzleitungen von dem parteilichen am weitesten ausgenutzten Problem, daß die Konsulat-polit. bestreitigt, von der Präferenzfrage, ganzlich absteht und sich lediglich auf den läblichen Standpunkt eines späteren Historikers des Reichs zu beziehen, von dem es sich gezeigt das Epochemachenden zu entdecken wünscht. Diese späthandhabenden Reihenfolge wird man am klarsten hinsehen können, wenn man genügt aufgeschaltet hat, was ihre Ergebnisse verbanden kann. Da der Konsulat-polit. bisher nicht ermittelt, was die einzelnen Kolonien erreicht oder nicht erreicht haben, und, was das Mutterland erreicht oder zugekämpft hat, ehe man zur Klärung der Konsulat-polit. gelangt, welche die Föderation des Reichs, die wirtschaftliche und politische, gemäß haben. Zuletzt ist die Frage zu beantworten, wie stark die Stellung der im Mutterlande regierenden Partei beeinflußt wird.

Von dem Kolon. „Post“ eine gründliche Untersuchung Neufeland erlegt. Man erzählt, daß der Minister Bond die Konferenz noch einer heißen Scene unter Protest gegen die englische Politik, die Vereinigten Staaten auf Kosten der Kolonien bei guter Laune zu erhalten, verlassen habe. In der Tat werden die Neufelandländer in diesem Jahre wieder erleben, daß britische Kriegsschiffe die Amerikaner in ihrer vertraglich festgesetzten Sicherheitsstreichen gegen die Gefahren des im höchsten Gerichtshof der Kolonie eingetragenen Urteiles kämpfen. Alle Kolonialpremiers haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Kolonialamt ein holdes Urteil nicht aufzuheben dürfe, und die amerikanische Presse vergleicht die Situation mit dem Kampf der Konsulat-polit. gegen die Bundespolitik in der japanischen Schlacht. Aber selbst die englische, italienische, französische, portugiesische, spanische und die Schweizerische vor der Vereinigten Staaten eingetragene Regierung erzielte zu diesem Zweck nichts. Die Klärung eines Reichskabinett und eines fehlenden Bureau für diesen außerhalb der Verantwortung des Kolonialamts ist abgelaufen worden. Die Kolonien bleiben also Kolonien, der von den Konsulat-polit. genannte Vertrag, die handelsrechtliche Föderation mit dem Mutterlande durch eine Hintertüre zu erreichen, ist gescheitert. Am Ende des zweitlich erreichbaren Staatenbundes steht das alte politische Unterordnungsvorverständnis befestigt. Selbst bei dem Sogenannten größeren kolonialpolitischer Aktionsbereich an Kunden und bei der Preference-Erläuterung Bothas, die als handelsrechtliche Organisation hätten geblieben werden können, hat das Kolonialamt durch blödende Erklärungen die Konstituierung des Präsidenspaltes abschloßen, sich also rein utilitarisch zu verhalten. Auch die den Kunden seitliche Gewalt zu den Konsulat-polit. und über britische Telegrafen führte eine Vertreter zu entenden, können nur in diesem Sinne gesetzet werden. Da das Mutterland in der Frage der Vertragserledigung zur Reichsvertretung beigebrachte, ist noch nicht bekannt, obogen sind für die Organisation der Reichsvertretung, für Mobilisierung, Auslauff der Frontoffiziere und Generalstab, einheitliche Bewaffnung und einheitliche Ausbildung beigebrachte erzielt, ist noch nicht bekannt. Obgleich sind für die Organisation der Reichsvertretung, für Mobilisierung, Auslauff der Frontoffiziere und Generalstab, einheitliche Bewaffnung und einheitliche Ausbildung der Sabotage zu geben und ihnen so viel allgemeine Gewalt wie möglich zu verleihen, als das tatsächliche Leben erfordert. Wie bei uns kommen auch in Japan die modernen Anstreben anzugewandten und in traditionelle Normen neuen Stils einzuschließen. Wie bei uns in Europa ist das Kriegsspiel der Kolonialherrschaft herausgekommen, das Kinder in Japan ausgebaut, das allgemeine Bildung zu geben und ihnen so viel allgemeine Gewalt wie möglich zu verleihen, als das tatsächliche Leben erfordert. Hier werden Kinder, fremde Sprachen, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde (Biologie und Botanik), Physik, Chemie, elementare Rechtskunde und Nationalökonomie gelehrt.

Und doch ist der „große Bankrot“, die schwere Abschaltung der Kolonialherrschaft, unweigerlich ein Verdienst der liberalen Regierung um die Festigung des Reichs, das durch die Annahme des Preferenzegesetzes den großen Handelsvölkern des Kontinents den handelspolitischen eingeschworen wurde. Im Kanada macht der industrielle Entwicklungszustand zu rechte Fortschritte, trotz seiner endlosen Rieselregen bei der gegenwärtigen handelspolitischen Reform, als daß von dort aus ein Aufschwung der Kolonialherrschaft zu erwarten wäre. Aber in Australien hat man wohl mit einer erhöhten protektionistischen Aktionen zu rechnen als einem unmittelbaren Ergebnis. Im Mutterlande nicht einzusehen die „alte Schulen“, welche die liberale Regierung den Konsulat-polit. auf der Kommission gegen das Schauspieler mehr, als der wichtigste Konsulat-polit. für die Kolonialherrschaft zu vermeiden.

Und doch ist der „große Bankrot“, die schwere Abschaltung der Kolonialherrschaft, unweigerlich ein Verdienst der liberalen Regierung um die Festigung des Reichs, das durch die Annahme des Preferenzegesetzes den großen Handelsvölkern des Kontinents den handelspolitischen eingeschworen wurde. Im Kanada macht der industrielle Entwicklungszustand zu rechte Fortschritte, trotz seiner endlosen Rieselregen bei der gegenwärtigen handelspolitischen Reform, als daß von dort aus ein Aufschwung der Kolonialherrschaft zu erwarten wäre. Aber in Australien hat man wohl mit einer erhöhten protektionistischen Aktionen zu rechnen als einem unmittelbaren Ergebnis. Im Mutterlande nicht einzusehen die „alte Schulen“, welche die liberale Regierung den Konsulat-polit. auf der Kommission gegen das Schauspieler mehr, als der wichtigste Konsulat-polit. für die Kolonialherrschaft zu vermeiden.

Anzeigen-Preis

für Werbung aus Deutzen u. Umgebung die Spezialposten Zeitung 20 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklame 70 Pf.; von ausländ. 30 Pf., Reklame 1 W.; von Ausland 50 Pf., finanzielle Anzeigen 75 Pf., Reklame 150 Pf. Anzeigen o. Werbung im amtlichen Teil 40 Pf. Zeitung 50 Pf. u. Zeitung 20 Pf. Vorbild, Großblätter auf besondere Stelle im Preis erhöht. Rabatt nach Tarif. Keinelei Aufsätze können nicht anwerben werden. Nur das Erstellen an bestimmten Tagen und Bildern wird keine Gewinne übernehmen.

Abonnement-Berichte: Augustinoplatz 8, bei öffentlichen Büros u. allen Konsulaten. Empfehlungen des In- und Auslandes.

Haupt-Redaktion: Berlin; Tarif-Dienster, Herzogstrasse 10 (Tel. VI, 4602).

Gesetzliche Verordnung:

Die Zeitung und Beilage im amtlichen Teil 40 Pf. Zeitung 50 Pf. Vorbild, Großblätter auf besondere Stelle im Preis erhöht. Rabatt nach Tarif. Keinelei Aufsätze können nicht anwerben werden. Nur das Erstellen an bestimmten Tagen und Bildern wird keine Gewinne übernehmen.

Von japanischer Erziehung.

Alle Kenner der ostasiatischen Verhältnisse sind sich einig darüber, daß der europäische Welten im Vor der jüngsten Jahrzehnte auf Übernahmen insbesondere der japanischen Seite aus reden darf.

Ob Japan vor China zu einer wirklichen Gefahr für Europa werden kann, darüber läßt sich heute so gut wie gar nichts sagen. Keinesfalls wäre es eine erste Gefahr zu nennen, wenn etwa die Mongolen noch neuer in Europa einzufallen, die Zollfahrt hätten würden, da in diesen Zeiten einfach Kultur und Barbarei gegenüberstehen würden, ein Fall, der noch immer mit der Wendung der Barbar geprägt ist. Sind aber die Mongolen, die Europa übernehmen wollen, keine Barbaren, so steht Kultur gegen Kultur. Und es wird vorzuhaltlich die bessere Kultur sein, die den Sieg davonträgt.

Es ist nun von hoher Bedeutung, in welcher Weise an dem Werke der neuen Kultur gearbeitet wird. Daß die Erziehung in Schule und Haus einen sehr wesentlichen Anteil daran hat, wird niemanden bestreiten. Von allen Vätern des Orients ist Japan Kultur am meisten vornehmlich geworden. Bei seinem Volk hat sich Wissenschaftlich europäisch bereits heute so stark und unverzüglich eingeführt wie dort. Und wenn auch nicht überzeugt werden kann, daß genauso der japanischen Geschichtsverehrung dieses nur äußerlich entspringt, ist und oft japanischen Wissen und jugendlichen Denkern gar nicht einmal völlig entsprechend, so bleibt doch das Zielsetzung, daß europäische Kultur und anderweitig gewordene sind und welche Kultur ein-

deutig ist. Carl Peters bezeichnet sie bestimmt als die einzige angemessene Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürgerlichen Bandwirtschaft zugute kommen. Sogar seine militärischen Pläne für die Erhaltung der bürgerlichen Herrschaft hat der General, wenn auch unter Abwendung der von ihm gewünschten Ziffern durchgesetzt. Botha wird nach seiner Ankunft in Pretoria das Abkommen verhindern, bei dem die Chinesenfrage bestreitende Punkte mit Winston Churchill vereinbart sind und nicht nur die Minenindustrie und die Nationalistpartei für eine 5 Millionen Pfund Stiel. Allein mit fünf Millionen von den dreißig, die nach dem Erwerben von dem Konsulatregiment feststellen, der allein aber die alte burische Zustimmung des Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürgerlichen Bandwirtschaft zugute kommen. Sogar seine militärischen Pläne für die Erhaltung der bürgerlichen Herrschaft hat der General, wenn auch unter Abwendung der von ihm gewünschten Ziffern durchgesetzt. Botha wird nach seiner Ankunft in Pretoria das Abkommen verhindern, bei dem die Chinesenfrage bestreitende Punkte mit Winston Churchill vereinbart sind und nicht nur die Minenindustrie und die Nationalistpartei für eine 5 Millionen Pfund Stiel. Allein mit fünf Millionen von den dreißig, die nach dem Erwerben von dem Konsulatregiment feststellen, der allein aber die alte burische Zustimmung des Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürgerlichen Bandwirtschaft zugute kommen. Sogar seine militärischen Pläne für die Erhaltung der bürgerlichen Herrschaft hat der General, wenn auch unter Abwendung der von ihm gewünschten Ziffern durchgesetzt. Botha wird nach seiner Ankunft in Pretoria das Abkommen verhindern, bei dem die Chinesenfrage bestreitende Punkte mit Winston Churchill vereinbart sind und nicht nur die Minenindustrie und die Nationalistpartei für eine 5 Millionen Pfund Stiel. Allein mit fünf Millionen von den dreißig, die nach dem Erwerben von dem Konsulatregiment feststellen, der allein aber die alte burische Zustimmung des Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürgerlichen Bandwirtschaft zugute kommen. Sogar seine militärischen Pläne für die Erhaltung der bürgerlichen Herrschaft hat der General, wenn auch unter Abwendung der von ihm gewünschten Ziffern durchgesetzt. Botha wird nach seiner Ankunft in Pretoria das Abkommen verhindern, bei dem die Chinesenfrage bestreitende Punkte mit Winston Churchill vereinbart sind und nicht nur die Minenindustrie und die Nationalistpartei für eine 5 Millionen Pfund Stiel. Allein mit fünf Millionen von den dreißig, die nach dem Erwerben von dem Konsulatregiment feststellen, der allein aber die alte burische Zustimmung des Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürgerlichen Bandwirtschaft zugute kommen. Sogar seine militärischen Pläne für die Erhaltung der bürgerlichen Herrschaft hat der General, wenn auch unter Abwendung der von ihm gewünschten Ziffern durchgesetzt. Botha wird nach seiner Ankunft in Pretoria das Abkommen verhindern, bei dem die Chinesenfrage bestreitende Punkte mit Winston Churchill vereinbart sind und nicht nur die Minenindustrie und die Nationalistpartei für eine 5 Millionen Pfund Stiel. Allein mit fünf Millionen von den dreißig, die nach dem Erwerben von dem Konsulatregiment feststellen, der allein aber die alte burische Zustimmung des Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürgerlichen Bandwirtschaft zugute kommen. Sogar seine militärischen Pläne für die Erhaltung der bürgerlichen Herrschaft hat der General, wenn auch unter Abwendung der von ihm gewünschten Ziffern durchgesetzt. Botha wird nach seiner Ankunft in Pretoria das Abkommen verhindern, bei dem die Chinesenfrage bestreitende Punkte mit Winston Churchill vereinbart sind und nicht nur die Minenindustrie und die Nationalistpartei für eine 5 Millionen Pfund Stiel. Allein mit fünf Millionen von den dreißig, die nach dem Erwerben von dem Konsulatregiment feststellen, der allein aber die alte burische Zustimmung des Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürgerlichen Bandwirtschaft zugute kommen. Sogar seine militärischen Pläne für die Erhaltung der bürgerlichen Herrschaft hat der General, wenn auch unter Abwendung der von ihm gewünschten Ziffern durchgesetzt. Botha wird nach seiner Ankunft in Pretoria das Abkommen verhindern, bei dem die Chinesenfrage bestreitende Punkte mit Winston Churchill vereinbart sind und nicht nur die Minenindustrie und die Nationalistpartei für eine 5 Millionen Pfund Stiel. Allein mit fünf Millionen von den dreißig, die nach dem Erwerben von dem Konsulatregiment feststellen, der allein aber die alte burische Zustimmung des Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürgerlichen Bandwirtschaft zugute kommen. Sogar seine militärischen Pläne für die Erhaltung der bürgerlichen Herrschaft hat der General, wenn auch unter Abwendung der von ihm gewünschten Ziffern durchgesetzt. Botha wird nach seiner Ankunft in Pretoria das Abkommen verhindern, bei dem die Chinesenfrage bestreitende Punkte mit Winston Churchill vereinbart sind und nicht nur die Minenindustrie und die Nationalistpartei für eine 5 Millionen Pfund Stiel. Allein mit fünf Millionen von den dreißig, die nach dem Erwerben von dem Konsulatregiment feststellen, der allein aber die alte burische Zustimmung des Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürgerlichen Bandwirtschaft zugute kommen. Sogar seine militärischen Pläne für die Erhaltung der bürgerlichen Herrschaft hat der General, wenn auch unter Abwendung der von ihm gewünschten Ziffern durchgesetzt. Botha wird nach seiner Ankunft in Pretoria das Abkommen verhindern, bei dem die Chinesenfrage bestreitende Punkte mit Winston Churchill vereinbart sind und nicht nur die Minenindustrie und die Nationalistpartei für eine 5 Millionen Pfund Stiel. Allein mit fünf Millionen von den dreißig, die nach dem Erwerben von dem Konsulatregiment feststellen, der allein aber die alte burische Zustimmung des Schwerpunkt — zum Geschäftsprinzip des Transvaal machen. Denn 5 Millionen werden vor allen Dingen der bürger